

VORWORT DER VERFASSERIN

An erster Stelle möchte ich der Direktorin des Österreichischen Archäologischen Instituts und Grabungsleiterin von Ephesos, Sabine Ladstätter, meinen herzlichen Dank aussprechen, die mir das vorliegende Material zur Bearbeitung und Publikation zur Verfügung gestellt und mich all die Jahre großzügig unterstützt hat sowie mir Einblick in die unpublizierten Unterlagen zur Marienkirche im Archiv des ÖAI gewährte. Mein Dank gilt auch dem türkischen Kulturministerium und vor allem dem Direktor des Ephesos Museum Selçuk, Cengiz Topal, sowie dem Grabungsleiter der türkischen Ausgrabungen auf dem Ayasoluk und der Johannesbasilika, Mustafa Büyükkolancı, für die Erlaubnis auch Artefakte, die einerseits aus türkischen Grabungen stammen, andererseits Streufunde aus der näheren Umgebung von Ephesos sind, in diese Studie einzubinden und zu publizieren. Dankend erwähnt sei ferner Andreas Pülz für die Publikationsrechte an den Funden aus dem sog. Byzantinischen Palast. Gedankt sei auch der Kuratorin des Ephesos Museum Selçuk, Feride Kat, die mir und meinen Kolleginnen und Kollegen bereitwillig Zugang zu den byzantinischen Funden im Museum gewährte. Gleichmaßen möchte ich die hervorragende Kooperation mit der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien hervorheben: Dem Direktor Georg Plattner, dem Direktor emeritus Alfred Bernhard-Walcher sowie den Kuratorinnen Manuela Laubenberger und Karoline Zhuber-Okrog bin ich zu großem Dank verpflichtet für die freundliche Aufnahme und Betreuung während des Studiums der ephesischen Objekte in der Antikensammlung.

Besonders erwähnenswert ist selbstverständlich die hervorragende Zusammenarbeit mit allen Kollegen und Kolleginnen, die an dieser Studie beteiligt waren und sich auch einverstanden erklärten, ihre Ergebnisse in diesem Band vorzulegen: David Zs. Schwarcz, Birgit Bühler (Vienna Institute of Archaeological Sciences) und Marlies Mörth, die die herstellungstechnologischen Analysen durchgeführt haben, Mathias Mehofer (Vienna Institute of Archaeological Sciences) für die Analyse der Werkstattfunde aus Buntmetall sowie Michael Melcher und Manfred Schreiner vom Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst an der Akademie der bildenden Künste, die für die materialanalytischen Untersuchungen verantwortlich zeichnen.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Werner Seibt, der die paläografische Interpretation und Datierung der Monogramme übernommen hat, bei Bendeguz Tobias für seine Hilfestellung bei den in dieser Studie vorgelegten Gewichten, bei Florian Schwarz für die Lesung und Datierung der islamischen Fingerringe, bei Christian Kurtze für die Erstellung der Digitalpläne, bei Elke Profant für das Scannen und Bearbeiten der Zeichnungen sowie die Erstellung der Tabellen zu den wichtigsten Typologien und für ihre Beiträge zur stratigrafischen Auswertung des sog. Byzantinischen Palasts, bei Alice Waldner für die Angaben zu den bislang ausgewerteten Fundkontexten im spätantik-mittelalterlichen Stadtquartier südlich der Marienkirche.

Barbara Beck-Brandt danke ich für Lektorat und redaktionelle Betreuung, Andrea Sulzgruber für die Erstellung der Tafeln sowie das gesamte Layout des Manuskripts und Neşe Kul-Berndt für die Übersetzung der Zusammenfassung ins Türkische.

Hervorgehoben seien auch Niki Gail, der für sämtliche fotografische Aufnahmen und deren digitale Bearbeitung verantwortlich zeichnet, sowie Yasemin Kara für die wunderbaren Zeichnungen der Objekte und schlussendlich David Zs. Schwarcz für seine Diskussionsbereitschaft und unermüdete Hilfe in technischen und fachlichen Belangen über all die Jahre.

Zudem bin ich dem ehemaligen Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz, Falko Daim, zu großem Dank verpflichtet, der meine Arbeiten immer unterstützt hat und jederzeit zu anregenden Diskussionen bereit war.

Die vorliegende Studie zu den byzantinischen Kleinfunden wurde im Rahmen eines vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierten Projekts durchgeführt und mit einem Druckkostenzuschuss bedacht.

Weil das Manuskript im Jänner 2016 fertiggestellt wurde, konnten danach erschienene Veröffentlichungen nur teilweise berücksichtigt werden.

Andrea M. Pülz